

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

30 (19.1.1914) Abendausgabe



Samstagabend ist er nun unerwartet wieder hier eingetroffen; nun hatte ihn wegen Krankheit vor einiger Zeit aus der Legion entlassen. Er will in Saïda auch einen anderen Vorkämpfer, den jungen Kaufmann Tröndle, getroffen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Januar.

— Auszeichnung. Der Note Majororden 4. Klasse wurde dem Hofdirektor Kiefer in Bruchsal und dem Postrat Trunzer in Konstanz verliehen.

H. Der Verein für evangelische Kirchenmusik, der nunmehr auf eine 35jährige Tätigkeit zurückblicken darf, veranstaltete gestern abend für seine Mitglieder im Eintrachtsaal ein weltliches Konzert, das sich eines außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen hatte. Das reichhaltige Programm brachte in der Hauptsache im Vollstimm gehaltenen Chöre des Vereinschormeisters Max Thiede, der als feinsinniger Komponist weit über die Grenzen seines engeren Heimatlandes bekannt ist. Der besonders in den Frauenstimmen gut geleitete Chor war mit Liebe und Sorgfalt, sowie mit freudiger Gesangsbegeisterung an seine Aufgabe herantretend. Samtliche Chöre waren von Herrn Direktor Thiede vorzüglich einstudiert. Besonders sind hervorzuheben der dreistimmige Frauenchor mit Klavierbegleitung, „Brüderlein und Schwesterlein“, sowie der gemischte Chor „Die Jahreszeiten“ — beides Kompositionen von Thiede — die ganz vorzüglich wiedergegeben wurden und reichen Beifall fanden, so daß der letztere Chor wiederholt werden mußte. Hierauf wurde dem Komponisten seitens der ausübenden Mitglieder ein prächtiger Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung überreicht. Auch die übrigen Chöre von Fodderisth, Mozart, Kühnhold und Böttcher wurden lebhaft applaudiert. In dem Konzert wirkten ferner als Solisten mit: Herr Kammermusiker Otto Sühe (Harfe) und Herr Konzertfänger Louis Baldas (Bariton). Durch seine Harfenvorträge bot Herr Sühe einen seltenen Genuß. Er spielte „Phantasie“ von J. Thomas mit zartem Empfinden und seltener Tonhöflichkeit und zeigte später mit vier Stücken älterer Meister, daß man auf der Harfe auch schöne klassische Sachen zu hervorragender Wirkung bringen kann. Von gewinnendem Eindruck war Herr Baldas, ein Schüler des Herrn Kammerjägers J. van Gortom. Mit prächtiger und wohlklingender Bariton trug er Lieder von Max Thiede vor und erntete dafür reichen Beifall. Die Begleitung wurde von Herrn Thiede vorzüglich durchgeführt. Nach Beendigung des Konzerts verammelten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins zu dem Familienabend. Der Vereinspräsident, Herr Hofgarten-Inspektor A. Gräbener, ließ die Anwesenden willkommen und sagte allen Dank, die zu dem Gelingen des Abends beigetragen hätten. Sodann schritt Herr Gräbener zur Ehrung einer Anzahl verdienter Mitglieder. Die höchste Auszeichnung, die der Verein verleiht, die Ehrenmitgliedschaft wurde für 30jährige aktive Tätigkeit dem Sängervorstand, Herrn Rechnungsrat Reinhard Haug, sowie Herrn Schulmachermeister Christian Hodel unter Ueberreichung von Diplomen verliehen. Es erhielten ferner für 17 bzw. 15jährige aktive Mitgliedschaft Frau Stadtpfarrer Rapp, Fräulein Luise Feid und Herr Rechnungsrat Wilhelms Sängerringe nebst Urkunden. Für zehn und mehr Jahre aktiver Zugehörigkeit zu dem Verein erhielten Ehrengesandte die Damen: Frau Anna Mees, Fräulein Amalie Heinrich, Frau Auguste Spitzer, Fräulein Johanna Heinrich und Herr Oberrevisor Heinrich Weber. In bewegten Worten dankte Herr Haug für die den einzelnen Mitgliedern zu Teil gewordene Ehrung. Mit dem Besprechen, auch hinsichtlich dem Verein treu zur Seite zu stehen, forderte er die Anwesenden auf, ein Hoch auf das Wachsen und Gedeihen des Vereins für evangelische Kirchenmusik auszubringen. Bei Reden und Solovorträgen; unter denen die von dem Vereinsmitglied, Herrn Rudolf Brähler, gesungene Lieder von Thiede besonders hervorzuheben sind, verließ der sorgfältig vorbereitete und gut geleitete Familienabend zu allgemeiner Zufriedenheit.

m. Kirchenkonzert in Mühlburg. Das am gestrigen Sonntag, abends 7/8 Uhr veranstaltete Kirchenkonzert des evang. Kirchenchors Karlsruhe-Mühlburg stand auf beachtenswerter künstlerischer Höhe. Herr Musikdirektor Theodor Munn, der langjährige und verdiente Leiter des Chores, hat durch die feinsinnige Zusammenstellung des Programms sowohl als auch durch die Ausführung der einzelnen Nummern von neuem Zeugnis gegeben von seinem hohen Können und Schaffen. Sein Bestreben, den musikalischen Gehalt eines Wertes in einer stilvollen musikalischen Form dem Hörer zu übermitteln, gab auch gestern wieder den vorgetragenen Kompositionen einen unheimlich fesselnden und überzeugenden Charakter. Insbesondere gelang es dem Chor, „Hoch tut euch auf“ und Bachs „Komm süßer Tod“ zur schönsten Wirkung kamen und die verschiedenen Nummern aus Mendelssohns „Elias“ mit dem gewaltigen Schlusschor dem Ganzen den Höhepunkt gaben. Sehr gut waren auch die Solisten. Frä. Wittwe, welche für Frau Wehner eingesprungen war, brachte in ausdrucksvoller Weise von Mendelssohn „Entsagung“ u. v. Wolf „Weber Nacht kommt still das Leid“ zum Vortrag und verriet namentlich in den Nummern aus „Elias“ hohe musikalische Begabung. Herr Konzertfänger Wolf Zipf konnte seinen prächtigen Bariton in dem letztgenannten Werte zur vollen Geltung bringen, und Herr Konzertmeister Willi Eißler bot Rheinbergers „Abendlied“ und „Elegie“ in vorzüglicher Weise zu ungetrübtem Genuß. Eine recht anerkennenswerte Leistung gab Herr Fris Scheiblen, ein Schüler von Hrn. Munn, in der Wiedergabe des Präludiums und der A-moll-Fuge von Bach,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 19. Jan. Eine jugendliche Klavierkünstlerin, Frä. Johanna Klein, zeigte in einem eigenen Klavierabend ein starkes, gepflegtes pianistisches Talent. Ihre Technik ist schon jetzt sehr entwickelt, ist sauber und sicher, im Anschluß von großer Zartheit und doch auch wieder ausdrucksvoll kräftig, wo es der Stoff verlangt, und von einer gewissen musikalischen Farbigkeit. Die Chaconne von Bach-Bufoni trug sie trotz all der Schwierigkeiten überaus gewandt vor, ebenso die H-Moll-Sonate von Liszt, die sogar einen großzügigen Schwung aufwies. Bei der Wiedergabe der Brahms'schen Balladen schien eine gewisse Befangenheit die Künstlerin an der vollen Entfaltung ihrer Mittel noch zu hindern. Dagegen spielte sie die drei letzten Nummern des Programms „Cu route“ von Godard, „Pastorale variée“ von Mozart und eine Etüde von Saint-Saëns ganz entzückend. Das Mozartstück gewährte einen Genuß für sich. Es war viel Lieblichkeit und Duft in diesen Vorträgen. Das zahlreiche Publikum zeichnete die junge Pianistin durch herzlichen Beifall und oftmaligen Hervorruf aus.

H. Heidelberg, 18. Jan. Das Klavierquartett gab heute im 4. Kammermusik-Konzert Gelegenheit, seine hohe Kunst zu genießen und zu bewundern. Was vor allem Professor Klingler mit seiner herrlichen Joachim's-Geige gefaltete, muß unbedingt vollkommen genannt werden. Das waren Töne von so absoluter Reinheit und Rundung, so aus der Seele fließend wie nur ein echtes Künstlerherz sie geben kann. Das Programm bot ein eigenes Werk von Professor Klingler „Streichquartett in H-Moll“, das in seinen Themen gut angelegt ist. Die Wiedergabe von Schuberts Duo für Klavier und Violine H-Dur Opus 162 4/4 an dem Mangel eines kongenialen Klavierparts. Dagegen spielte die vier Künstler das Beethovenquartett Opus 132 geradezu hinreißend, unvergänglich und ernteten von dem zahlreichen erschienenen Publikum den lebhaftesten Beifall.

Freiburg, 19. Jan. Eine unliebsame Störung erfuhr die gestrige Parfüm-Vorführung durch einen Defekt an der Regenschirmmaschine. Die Vorstellung mußte, wie die Fröb. Ztg.

liewie in der Begleitung der Chöre. Sein Spiel kennzeichnete ihn als lächigen und durchaus zuverlässigen Organisten. Ebenfalls lobend zu erwähnen ist das Streichorchester, das tonisch und rhythmisch spielte und seine nicht leichte Aufgabe mit voller Hingebung löste.

Die Kanariens, Sing- und Tierwelt-Ausstellung des Bundes Badischer Vereine für Kanarienzucht und Vogelschutz hatte sich bisher eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die Preisverteilung konnte bereits vorgenommen werden. Zur Verteilung gelangten folgende Preise: in der Bundesklasse: 1. Ehrenpreis des Großherzogs von Baden und goldene Medaille: Rupert Döschinger-Karlsruhe; 2. Ehrenpreis des Ministers v. Bodman und goldene Medaille: Martin Weber-Forzheim; 3. Ehrenpreis und goldene Medaille: Heinrich Pfäffe-Karlsruhe. Außerdem gelangten gegen 40 wertvolle Ehrenpreise und zwei goldene und zehn silberne Medailles zur Verteilung in der allgemeinen Klasse: 1. Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden und goldene Medaille: Jakob Wolff-Karlsruhe; 2. Ehrenpreis der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und goldene Medaille: Rupert Döschinger-Karlsruhe; 3. Ehrenpreis vom Stadtehrenbürger Kunstmaler Alois und goldene Medaille: Franz Bachmann-Leipzig. Außerdem gelangten etwa 20 weitere wertvolle Ehrenpreise, eine goldene und sieben silberne Medailles zur Verteilung.

Der Karlsruher Eislauf- und Tennissverein hat in diesem Jahr zum ersten Male seine Eisbahn am Altparkplatz der Öffentlichkeit übergeben. Seit Benützung der wohlgepflegten Bahn, die unter sachkundiger Leitung steht, zeigt sich dort draußen an der Peripherie der Stadt täglich ein frisch-fröhliches Bild, das jeden Besucher erfreuen muß. Die Vereinsleitung benützte die günstige Eisgelegenheit und veranstaltete gestern Sonntag ein Eisfest, das außer dem Konzert der Leibgrendelkapelle ein interessantes Schaulaufen brachte. Man muß dem Verein dankbar sein, daß er dem Karlsruher Publikum einmal zeigte, was eigentlich Kunsteislaufen ist, wie prächtig und elegant dieses Figurenlaufen, von guten Eisläufern ausgeführt, aussieht. Unter den lebenden Walzerklangen der Musikkapelle erwies sich das für diesen Tag gewonnene Ehepaar Brandtler vom Wüldener Eislaufverein auf der abgeperrten Eisfläche. Und nun hob das Wägen und Wägen, Gleiten und Hüpfen auf Schlittschuhen an. Mit welcher Sicherheit und Eleganz wurden da die schwierigsten Figuren ausgeführt, und wie verstanden sich beide auf den geringsten Händedruck. Aufmerksam folgte das zahlreich erschienene Publikum den künstlerischen Vorführungen und spendete lebhaften Beifall. Herr Dr. Gilbert Frick, der Vorsitzende des Karlsruher Eislaufvereins, zweimaliger Weltmeister im Eislaufen ist ein alter Routinier. Sein Figurenreichtum und seine Technik ist bewundernswert. Frick zählt sicherlich auch heute noch zu den besten Läufern und wir Karlsruher können uns glücklich preisen, einen solchen zu den Unserigen zählen zu können. Auch seine Darbietungen entzückten das Publikum, von dem man nur Worte der Anerkennung über den Verlauf des Eisfestes hörte.

Nachfest auf der Eisbahn des Stadtgartens. Morgen, Dienstag, abends von 7-10 Uhr, wird auf der Eisbahn im Stadtgarten ein Nachfest abgehalten. Rings um die Bahn wird sich ein langer Kranz hellleuchtender Lampen ziehen, die elektrischen Bogenlampen werden ihr Licht auf die weite Bahn werfen und aus den Gebüschen am Seeufer werden bengalische Feuer aufleuchten; zweifelloser ein schöner, reizvoller Anblick. Dazu erlösen von 8-10 Uhr gefällige Weisen der Leibgrendelkapelle, wie sie auch bei dem Eisfeste am vergangenen Sonntag ein lustiges Wälzchen zum Schlittschuhzuge einluden. Näheres ist aus der Anzeige in heutiger Nummer zu erfahren.

Sonaten-Abend S. Diefenbacher — A. Hegner. Wir wollen nicht veräumen, nochmals an dieser Stelle aufmerksam zu machen auf den heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr im Museumsaal stattfindenden Sonaten-Abend, gegeben von Hedwig Diefenbacher (Klavier) und Anna Hegner (Violine), wobei auch Beethoven's „Kreutzer-Sonate“ zu Gehör gebracht werden wird. Der Kartendevantur findet in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert statt.

Tanzabend Gertrud Leistikow.

R. F. Karlsruhe, 19. Jan. Trotz Wintersport und Karnevalsveranstaltungen war der Tanzabend, den Frä. Gertrud Leistikow gestern abend im Museumsaal gab, verhältnismäßig gut besucht. Namentlich aus der einheimischen Kunstwelt sah man viele bekannte Gesichter. Die Anwesenden folgten wieder wie im vergangenen Jahre mit Interesse und stellenweise spontanem Beifall der anmutigen, vielgenannten Tänzerin, die in der Pianistin Frau Paula Stritt-Wiencke aus Müllingen eine hingebungsvolle Begleiterin mitgebracht hatte. Das abwechslungsreiche Programm wies musikalische Perlen ersten Ranges auf; die gefalteten Weisen von Rameau, Schubert, Brahms, Chopin und Grieg wurden von der Künstlerin, die zu den sog. Barocktänzerinnen gehört, in durchaus eigenartiger und künstlerisch hochstehender Art interpretiert. Einen besonderen Reiz erhielten die Vorführungen durch die in Farbe und Form in gleicher Weise recht phantastischen und geschmackvollen dekorierten Kostüme, welche mit dem Farbenspiel des Lichtapparates zusammen zum Teil ganz überraschend gute Wirkungen hervorzubringen und allgemeine Bewunderung erwarfen. Die Walzer und Mazurka von Chopin brachten hinreißende

mitteilt, etwa eine Viertelstunde unterbrochen werden. Das Publikum verhielt sich musterhaft, trotzdem es zuerst an den Ausbruch von Feuer dachte.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Neueinstudierung von Mozarts „Don Giovanni“. — Karlsruhe, 19. Jan. Hofkapellmeister Cortolezis schreibt auf der Bahn, uns das Mozart-Repertoire zu erneuern und auszugestalten, zünftig und erfolgreich weiter. Diesmal ist es der „Don Juan“ gewesen, der unter ihm als „Don Giovanni“ — seiner ersten Bezeichnung des italienischen Da Ponte'schen Textes — neu entstand.

Diese Neueinstudierung faßt Mozarts Werk wieder als die — im alten Sinne — komische Oper auf. In den höchsten Untergang des freudenreichen Don Juan, da er in dem wildtrotzigen Verlangen, sich in der Eigenart seines Wesens auszuleben, den Himmel lästert und von der feuerloshenden Erde verflungen wird, ist eine fröhlichere Ausgangsgene angereicht, in der die einst von Don Juan betrogenen Paare erscheinen und ihrer Befriedigung über das Ende des Freiers frohen Ausdruck geben. Auch Mottl versuchte seinerzeit hier eine ähnliche Rückkehr zur ursprünglichen Fassung, konnte aber mit der damals von ihm beliebten Gestaltung nicht durchdringen. In der jetzigen Einstudierung rundete sich das Gesamtbild künstlerisch wirkungsvoll ab, wenn auch der wilde Untergang Don Juans selbst in seinem Eindruck nicht zu übertreffen ist. Der Freiheitschor ward in dieser Wiedergabe im 2. Akt untergebracht.

Daß man mit der Vereinigung des deutschen Don Juan-Textes immer noch nicht das Ideal erreicht hat, ist freilich zu behauern. Hier ruht noch eine weitere Aufgabe für die Zukunft. Die Secco-Registrieren wurden auch diesmal, wie Levi es schon einführte und wie wir es jüngst auch im „Figaro“ angewandt sahen, mit Klavierbegleitung gegeben. Gewiß auch noch

Momente, entzückend fein waren auch „Adonis“ von Schubert und „Schmetterling“ von Grieg, letzteres mit einem wundervoll aparten Kostüm. Frau Stritt-Wiencke erntete als Solistin mit der listigen Rigoletto-Paraphrase, dem Nocturne von Grieg und Regers frisch belebten Humoresken nicht minder wohlwollenden und lebhaften Beifall.

Im Reiche des Prinzen Karneval.

Karlsruhe, 19. Jan. Nachdem bereits einige andere hiesige Karnevalsgesellschaften die diesjährige Saison eröffnet hatten, rief nun auch die älteste Karnevalsgesellschaft unserer Stadt, die Karnevalsgesellschaft Badenia, ihre Getreuen am gestrigen Sonntag zum Zusammen in den „Kühlen Krug“ zur 1. großen Damen- und Fremdenversammlung. Schon lange vor Beginn der Sitzung war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt, und die ihr Sonntag-Nachmittags-Schlafes etwas zu lange ausgebeutet hatten, konnten keinen Platz mehr finden. Gegen 1/6 Uhr hielt der Eiferat, erstorbt von der Leibgarde des Präsidenten, seinen Eingang unter dem Jubel des Publikums. Mit der Eröffnung der Sitzung durch eine Ansprache des Präsidenten Kumpy und einem Willkommgruß begann die Abwicklung des sehr reichhaltigen Programms.

Als erster trat Herr Seiler in die Bütte, der die zahlreichen erschienenen Märrinnen und Märrer nochmals begrüßte und speziell unseren alleits beliebten Obermusikmeister Schotte ehrte. Ihm folgte sodann Herr Glöckner als Redakteur der närrischen Zeitung „Narrena“. Als nächste traten sodann die Märrer Treumer und Haug aus Ludwigsbafen als Polzeidiener und Dienstknecht auf, die mit ihrem humorvollen Vortrag reichen Beifall ernteten. Märrin Holzwarth und Herr Kaiser taten ebenfalls ihr Möglichstes, um das Publikum aufs angenehmste zu unterhalten. Als einer der besten Vorträge darf wohl derjenige unres. altbekanntes Großratsmeier als Gemeinderat Christoph au. Bulach angesehen werden. Der Vorstand der „Badenia“, Herr Kieple, nahm sodann eine Ehrung der Herren Schweiger und Friedolin vor, die für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit den Hausorden der Treue überreicht bekommen. Nach einer kleinen Pause trat sodann Herr Treumer als Schuterknecht in die Bütte, der ebenso wie Herr Haug als Hausbesitzer aufs Beste zu unterhalten wußte. Das Damenquartett brachte eine kleine Abwechslung. Als bester trat sodann Herr Stommel in die Bütte, der mit seinem echt rheinländischen Humor Schläger auf Schläger brachte. Märrin Kunze als Lustschifferrin bildete den Abschluß des reichhaltigen Programms. Der lästige Ordnungsorden der auf die Mitwirkenden, die Betreuer der Presse u. a. erfolgte, blieb natürlich nicht aus. Die gemeinschaftlich gelungenen Lieder fanden großen Anhang.

Auch die „Karnevalsgesellschaft „Fidèle Geister“ hatte auf den gestrigen Sonntag eine Sitzung anberaumt, die ebenfalls einen guten Verlauf nahm. Nachdem der Eiferat mit seinem benährten Präsidenten Stoß mit etwas Beripung seinen Aufzug gehalten hatte, trat als erste Märrin Nyman in die Bütte, die es speziell auf die Eiferatsmitglieder abgesehen hatte. Herr Waderat als Bettler, Herr Miesker, sowie Herr Widel als unermüdlicher Feuerwehrrmann fanden großen Beifall. Herr Riebelbaug als Galopp-Schüler, Herr Wader als urwüchsiger Handlanger, sowie Herr Haug als Weilerfender taten ebenfalls ihr Möglichstes um die Anwesenden aufs trefflichste zu unterhalten. Auch hier ergoß sich der übliche Ordensregen, der sich auf die Präsidenten der vereinigten Karnevalsgesellschaften, Niederbichter u. v. erstreckte. Auch Märrin Häfelle wurde für ihre liebevolle Unterstüzung mit einem Orden beehrt. Mit einer kernigen Ansprache des Präsidenten Riebelbaug forderte derselbe auf, auch in Zukunft auf einen festen Zusammenhalt zu arbeiten. Als Schluß des Programms hielt sodann noch Märrin Gorensta in die Bütte. Ein Tanzabend hielt die feucht-fröhliche Gesellschaft noch einige Stunden beisammen.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigsbafen, 19. Jan. In einer Straßenecke stieß vorgestern nachmittags die Rhein-Haardtbahn mit einem Lokomotivwagen zusammen. Der Aufsitzer stürzte vom Bod und war einige Zeit bewußtlos, scheint aber weiter keinen Schaden erlitten zu haben.

St. Wold, 19. Jan. (Tel.) Als am Samstag der Oberstleutnant v. Gottberg vom 9. Lothr. Inf.-Regiment Nr. 73 mit geladenem Gewehr einen Graben überspringen wollte, entlud sich die Waffe. Die Schrotladung drang einem jungen Leutnant in den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 19. Jan. Der Ballon „Karlsruhe“ des hiesigen Vereins für Luftfahrt stieg gestern um 10 Uhr vormittags am Gaswerk II zu einer Winterfahrt auf. In der Gondel nahmen außer dem Führer zwei Herren von hier Platz. Ein gleichmäßiger Ostwind trieb den Ballon zuerst über die Stadt und dann mit einer Stundengeschwindigkeit von 35 Kilometer nach Westen. Südlich von Bish wurden die Nordvogesen durquert; bei Saaralben die Saar. Die Nähe der Grenze veranlaßte den Führer, an der Schnellzuglinie Metz-Strasbourg niederzugesinken. Die Landung erfolgte sehr glatt um 1 1/2 Uhr bei Noerchingen i. Lothr. Soldaten des dort garnisonierten

nicht die Vollkommenheit, aber doch ein anerkennenswertes Streben danach.

Eine wundervolle Leistung bot dafür das Orchester selbst, das unter Cortolezis feingliedernder, den göttlichen Geist Mozart'scher Musik mit blühenden Sinnen umfassender Leitung, ganz herrliche Beweise seines hohen künstlerischen Vermögens gab. Hier war alles in Duft und Süße getaucht, dort alles mit Kraft und Wucht und Leidenschaft zum dramatischen Ausdruck gebracht. Das gab auch den Sängern auf der Bühne den rechten Boden und Hintergrund. In der Titeltolle konnte Herr v. n. G o r t o m mit seinem weichen schönen Organ alle Verführungs-künste üben und über sein Spiel hinweg die Frauen auf der Bühne und die Hörer im Publikum entzücken. Kammer-sängerin Anna J o d e r-Dresden sang die schwierige Partie der Donna Anna. Sie brauchte einige Zeit, bis sie sich eingesungen, dann aber befriedigte sie mehr und mehr. Frä. R u d y hatte die Donna Elvira übernommen und ihre darstellerische und gesangliche Künstlerkraft zeigte sich bedeutend genug, um auch diese ihr eigentlich weniger liegende Rolle würdig durchzuführen. Zu unseren besten Mozartsängerinnen zählt Frau M i l l e r - R e i c h e l, deren Zerline so anmutig-fröhlich war und so voll Lieblichkeit und Klarheit im Gesang, daß man seine Freude daran hatte. Vorzüglich war auch Herr R o h a als Leporello; mit echtem Humor erfüllte er Darstellungen und Vorträge und seine Stimme war seiner Aufgabe angemessen. Glänzend war der steinerne Gast des Herrn v. S c h m i n d mit dem Reichtum seines vollen Organs, und sehr gut Herr S t e w e r t, in der gesanglichen Durchführung wie im Spiel. Herrn M e c h e r s Masetto war von lebhafter, frischer Wirkung.

Man mag sich zu der Aufwertung der Originalwiedergabe des „Don Giovanni“ stellen, wie man will, sie bringt uns jedenfalls der in ihr ausgesprochenen ersten Absicht Mozarts näher und darin liegt ein nicht abzustreitender Wert. Auch das Publikum nahm das Werk in dieser Fassung und bei solch trefflicher Wiedergabe dankbar auf.

Manenregiments halfen bei der Verpackung; die Rückfahrt im Schnellzug erforderte fast genau die gleiche Zeit wie die Ballonfahrt.

Vermischtes.

Berlin, 19. Jan. (Tel.) Ein gewaltiges Schadenfeuer brach gestern auf dem fiskalischen Gelände in der Lehrterstraße aus.

München, 19. Jan. (Tel.) Das Automobil des Herzogs Friedrich Ferdinand von Mecklenburg überfuhr heute das jährliche Kind des Kapitäns Hanfemeyer in Ederndorf.

Paris, 19. Jan. (Tel.) Der „Excelsior“ meldet, daß tatsächlich die Gläubiger der Prinzessin Louise von Belgien einen Vertrag unterzeichnet haben.

London, 19. April. (Tel.) Die Verträge, das gesungene Untersee-Boot „A. 7“ zu heben, wurden gestern geschlossen, aber bisher ohne Erfolg.

Anschläge auf Eisenbahnzüge.

Brüssel, 19. Jan. (Tel.) In Belgisch-Limburg ist in der vergangenen Nacht ein Attentat auf der Eisenbahnlinie von Dree nach Grand-Boegel verübt worden.

Zum Eisenbahnerstreik in Portugal.

Lisbon, 19. Jan. Hier angelommene Reisende aus Portugal erklären, daß in Lissabon und anderen Teilen des Reiches ernste Unruhen ausgebrochen sind.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Hamburg, 18. Jan. Zwischen Mitgliedern des Ostasiatischen Vereins und den von Berlin eingetroffenen Herren Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Excellenz Raschau und Dr. Bohrders-Galow hat hier in den Klubräumen des ostasiatischen Vereins eine Vorbesprechung über die Gründung eines Zentralinstitutes zur Förderung der deutschen Interessen in China stattgefunden.

Bonn, 19. Jan. Aus Bonn wird die Gründung eines Solobereins und eines polnischen Sängervereins gemeldet.

Strasbourg, 19. Jan. Das Staatstheaterpaar ist heute vormittag 10.55 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zuge aus Berlin hierher wieder zurückgekehrt.

Dessa, 19. Jan. Die hier tagende Versammlung des Kojalenregiments beschloß, für sieben Millionen Rubel Privatgüter zur Versteigerung an arme Kojaken zu erwerben.

Landgerichtspräsident Wengler †.

Mannheim, 19. Jan. (Tel.) Der erst im Spätjahr des vorigen Jahres zum hiesigen Landgerichtspräsidenten ernannte frühere langjährige Landgerichtsdirektor Friedrich Wengler ist heute nachmittag infolge eines Schlaganfalles im Alter von 67 Jahren gestorben.

Der junge Doktor.

Von Ella von Gounstein.

Die noch jugendliche Frau Kommerzienrat Wendhaus litt schon längere Zeit an Schlaflosigkeit, wogegen die von dem hiesigen berühmten Professor Dr. ... verordneten Kuren und Medikamente bisher erfolglos waren.

1847 zu Mannheim geboren. Er wurde 1870 Rechtspraktikant und 1872 Referendar. 1876 erfolgte seine Anstellung als Amtsrichter in Mannheim.

Zum Zaberner Prozeß.

Berlin, 19. Jan. (Privat.) Die Verhandlungen der Zaberner-Interpellation im Reichstage sind für nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

Stroßburg, 19. Jan. (Privat.) Die Zivilklagen gegen den Oberst v. Reuter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zaberner Landgericht verhandelt werden.

General Picquard †.

Paris, 19. Jan. Der frühere Kriegeminister, General Picquard, ist gestorben.

Amiens, 19. Jan. Der verstorbene General Picquard war am Dienstag voriger Woche beim Reiten auf der gestorenen Erde mit dem Pferde gestürzt und hatte sich dabei eine Verletzung am oberen Teil des Kopfes zugezogen.

Mit General Picquard sinkt eine der bedeutendsten Persönlichkeiten aus der Dreyfusaffäre ins Grab. Er selbst, der für Dreyfus eintrat, wurde wegen angeblicher Fälschung eines Aktenstückes 1898 verhaftet und erst nach 10 Monaten wieder freigegeben.

Wie so viele andere der für Dreyfus und gegen die Mächte des Generalstabs sich einsetzenden namhaften Persönlichkeiten — es sei hier nur an den kürzlich in einem Denkmahl gefeierten Scheurer-Ketner erinnert — war auch Picquard ein Elsäßer.

General Picquard, der von Geburt Elsäßer war, ist einer der interessantesten französischen Generale dahingegangen. Als Oberstleutnant war er Generalfeldmarschall; 1897 wurde er nach Algier versetzt.

Im Jahre 1906 wurde er zum Brigadegeneral, kaum 1/2 Jahr später war er französischer Kriegeminister.

Nur Daag in Mexiko.

Mexiko, 19. Jan. Der Finanzminister de la Lama hat demissioniert. Auch der mexikanische Gesandte in Paris, der Präsidentkandidat der katholischen Partei, de la Barra, hat seinen Abschied genommen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 19. Jan. Der Oberstleutnant im Generalstab Ruzi Bey ist zum Kommandeur des ersten Armeekorps in Konstantinopel ernannt worden.

Belgrad, 19. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat der König gestern abend einen Ukas unterzeichnet, durch den der Oberst Stefanowitsch zum Kriegsminister ernannt wird.

Paris, 19. Jan. Wie der „Temps“ aus Valona meldet, bleibt Ismail Kemal, der gar nicht daran denkt, zugunsten der internationalen Kontrollkommission abzutreten, an der Spitze der provisorischen Regierung Albanien.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 19. Januar 1914.

Fast ganz Nord- und Mitteleuropa wird heute von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das einen über die Nordsee und Norddeutschland hinweg nach Südosten sich hinziehenden Kern aufweist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Januar, Barometer, Thermometer, Windgeschw., Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 18. Nacht, 19. Morg., 19. Mitt.

Höchste Temperatur am 17. Januar: -3.1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -8.5 Grad. Schneehöhe am 18. Januar, 7.26 Uhr früh: 5 Zentimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Januar früh: Lugano bedeckt 1 Grad, Biarritz halb bedeckt 4 Grad, Triest Bora-sturm wolkenlos 1 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad.

Der hat Scotts Emulsion bekommen!

Mein jetzt 14 Monate altes Söhnchen Gottfried ist heute ein kräftiges Bübchen, läuft seit seinem 13. Monate und ist alles, was man ihm vorsetzt. Dabei war er von Geburt an recht schwächlich.

Gerade für schwächliche Kinder ist Scotts Emulsion besonders nützlich. Denn durch sie bekommt der Körper diejenigen Stoffe, die er zu seinem Aufbau braucht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unfeiner Schuymarkte (Fischer mit dem Dorsch) Scott & Borne, 8. m. b. H., Frankfurt a. M.

Advertisement for Kaisers Brust-Caramellen, featuring a circular logo and text describing the product's benefits for coughs and colds.

Advertisement for Fleisch-Verkauf, mentioning daily sales at the market and listing various types of meat.

Man gebe nicht zu viel, bevor man wirklich müde ist. Man arbeite nicht in die Nacht hinein, weil dann das überhitzte Gehirn den Schlaf nur schwer aufnehmen läßt.

Die dreierlei Art Rohhaar-Ausgleichsmittel haben entweder aufknöpfbare Einzelkissen aus mähelichen Wolle und Reinen des Rohhaars, oder bestehen ebenso wie auch die Kopfkissen aus porösen Trikotgeweben.

Die Preise sind durchaus mäßig, so a. B. werden für junge Damen und Herren Paradiesbetten für 120 Mark sehr viel verkauft.

Die Niederlage für Baden befindet sich in Karlsruhe bei der Firma Reichenhaus & Reuber, Kaiserstraße 123, Ecke Waldstraße, die ständig ein großes Lager in 2 Stockwerken von sämtlichen Paradiesbetten-Prüfeln unterhält.

Der Preuentag.

(Von unserem Berichterstatter.)

Berlin, 19. Jan. In einem Saale des Preussischen Abgeordnetenhauses hielten am Sonntag die Mitglieder des neu gegründeten Preuentages, — es waren auch einige Damen darunter, ihre erste zahlreich besuchte Tagung ab.

Das konservative Uebergewicht, das in diesem Bunde zur Erhaltung preussischer Eigenart und zur Kräftigung staatlicher Autorität bestimmten Bunde besteht, konnte man schon aus der Rednerliste erkennen, in der Herr von Heydebrand und der Lase, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Dr. Roelcke, Generalleutnant von Brochen, vorne anstanden. Allerdings hatte man, um dem Einwand zu begegnen, der Bund verfolge spezifisch konservative Parteinteressen, insbesondere agrarische, den Handelskammerpräsidenten Dr. Rode aus Hannover zum Vorsitzenden gewählt, und der Kaufmann und Stadtrat verordneter Jansen aus Barmen widersprach ausdrücklich der Behauptung, daß der Preuentag eine Gründung der Agrarier, Junker und Pfarrrer sei.

Alle Redner wiesen auf die hohe erzieherische Mission hin, die Preußen von der Geschichte zugewiesen worden sei. Namentlich müßten die Faberker Vorgänge zum Beweise dafür herhalten, daß die demokratischen Wählerkreise den festen Felsen zu untergraben suchen, auf dem das starke Gefüge des preussischen Staates stehe und daß nicht nur die Staatsautorität, sondern auch das Ansehen und die Macht des Heeres und der Krone bedroht seien. An den König und den Kriegsminister von Falkenhayn wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt, das dem letzteren dafür dankte, daß er die Rechte und Pflichten der Armee gegen Fälschungen und Angriffe geschützt habe und gelobte, daß der Preuentag im Kampfe für Preußens Heer und die Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn dem Kriegsminister treu zur Seite stehe.

Die Abendung eines Telegramms an den Reichskanzler wurde abgelehnt! Generalleutnant v. D. v. Brochen erklärte betr. die Reichstagsverhandlungen über die Wehroverlage, die Anträge Erzbischof, Scheidemann und Genossen seien Anstöße auf die Kommandogewalt des Kaisers gewesen, wie sie dreister nicht zu denken seien. In das Budget über Faberker hätte sich außer der Presse der Linken die höchstgemischte Gesellschaft beteiligt, die sich heute „deutscher Preuentag“ nenne. Dürfe denn eine solche Notie preussische Offiziere Hochverräter nennen und den Reichskanzler niederstrecken?

Alle in der Versammlung vorgebrachten Gesichtspunkte wurden am Ende in folgender, einstimmig angenommener Resolution, zusammengefaßt: „Der Preuentag sieht in den in neuerer Zeit immer mehr hervortretenden Bestrebungen, welche eine Schwächung der auf christlicher und moralischer Grundlage erwachsenen Macht Preußens durch Demokratisierung unserer gesamten öffentlichen Einrichtungen ganz Ziele haben, eine schwere Gefahr für die Zukunft des Deutschen Reiches. Nur ein starkes, in der Entwicklung seiner Kraft durch unparteiische Festhalten nicht gehindert Preußen kann seinem deutschen Beruf gerecht werden. Jeder Ansturm der Demokratie auf die Stellung Preußens und auf die durch die Reichsverfassung gewährleistete Selbständigkeit der Bundesstaaten ist zurückzuweisen. Zu diesem Zweck ist der Zusammenschluß aller derjenigen, welche unser geliebtes Preußen gegen die Angriffe der Demokratie verteidigen wollen, mehr denn je eine gebieterische Notwendigkeit.“

Das freil. „Tagblatt“ schreibt zu dieser Tagung: „Etwas 250 schpreukische Leute hatten sich eingefunden. Man tagte unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Schon dadurch kommt dieser Aktion zur Rettung des schpreukischen Regimes nur ein zweifelhafter Wert zu. Man erzählt, daß Einladungen an alle Fraktionen ergangen waren, deren Programm einiges Verständnis für den Preuentag bewiesen habe.“ Erschienen waren aber nur die Konservativen. Der Preuentag scheint also für die konservative Partei so eine Art harte Ede werden zu sollen, ungefähr wie sich die Alnationalliberalen für die nationalliberale Partei bilden.

Karlsruher Schwurgericht.

8. Nord bezw. Nordversuch.

Karlsruhe, 19. Jan. Heute vormittag begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung der Anklage gegen die Witwe Wilhelmine Sattler geb. Wagner aus Wörsingen wegen Nord bezw. Nordversuchs.

Der Angeklagten ist zur Last gelegt, daß sie im Sommer 1912 und im September 1912 in fortgesetzter Tat den Versuch gemacht habe, ihren Ehemann, den Bäcker Karl Sattler aus Sinsheim a. El., zu töten, indem sie ihm Speisen vorsetzte, in die sie zuvor feingetriebenes Glas gemischt hatte und ihm Schwefelsäure in den Johannisbeerwein tat; ferner am 4. Dezember 1912 morgens 6 Uhr gemeinsam mit ihrem Sohn Emil Wagner solange auf ihren Ehemann eingeschlagen habe, bis dieser tot war.

Diese Anklage beschuldigte schon einmal das hiesige Schwurgericht im Juli 1913; seiner Zeit wurde die Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus, ihr Sohn Emil Wagner zu 8 Jahren Zuchthaus; eine Frau Trapp, die der Sattler die Anwendung des Glases und der Schwefelsäure angeraten hatte, zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Während sich Emil Wagner und die Trapp bei diesem Urteil beruhigten, legte die Sattler Revision an das Reichsgericht ein. Dieses hob am 22. September v. J. das Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht zurück; die Gründe dafür waren einige Verstöße gegen die Form.

Den Vorstß der heutigen Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Dr. Dötter. Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Dr. Kuenger. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwältin S. Oppenheimer und Dr. Häfelin. Für die Verhandlung sind 3 Tage vorgesehen und 58 Zeugen und 2 Sachverständige geladen.

Die Angeklagte ist am 3. Januar 1853 in Wörsingen geboren; mit 23 Jahren heiratete sie den Landwirt Karl Friedrich Wagner, mit dem sie bis zum Jahre 1903 in guter Ehe lebte. Aus dieser Ehe ging der Emil Wagner hervor. Im Jahre 1904 ging die Angeklagte mit dem Bäcker Karl Sattler eine zweite Ehe ein, nur wie sie selbst sagte, seines Geldes wegen, um ihre vielen Schulden los zu werden. Die Ehegatten schlossen einen Ehevertrag, in dem die allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt wurde; gleichzeitig wurde ein Erbver-

trag abgeschlossen, wonach die Ehegatten sich gegenseitig zu Vorerben für ihren gesamten Nachlaß, die Kinder der Wagner aus erster Ehe als Nacherben einsetzten. Ungefähr 3 Jahre vor dem Tode Sattlers, so erzählt die Angeklagte, sei es wegen Erbchaftsauseinandersetzungen zu Unstimmigkeiten zwischen ihren Kindern und Sattler gekommen. Sattler sei von dieser Zeit an äußerst heftig und roh gegen sie gewesen und habe gelegentlich auch getrunken; auch sei er nach ihrer Ansicht nicht mehr „recht im Kopf gewesen“. Sie sei deshalb zu der Frau Trapp gegangen, die in der Gegend als Heilkünstlerin bekannt war, um sie nach einem Mittel zu fragen, das ihrem Manne „das Saufen und Toben“ abgewöhne. Die Frau Trapp habe ihr geraten, ihrem Mann Schwefelsäure in den Schnaps zu tun. Zu einer Frau Zitsch in Bretten sei sie gegangen, um sich von dieser die Karten legen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit habe sie dieser auch von dem Zustand ihres Mannes erzählt und gefragt, ob sie kein Mittel wisse, ihren Mann zu beruhigen. Die Frau habe ihr dann gesagt, sie hätte eine Frau gekannt, deren Mann ebenso gewesen sei; diese Frau habe ihrem Mann feingetriebenes Glas ins Essen getan, worauf sich dessen Zustand gebessert hätte.

Von diesem Gespräch habe sie dem Sattler einmal Mitteilung gemacht, worauf dieser gesagt habe: „Wenn Du was weißt, warum machst Du es nicht einmal?“ Sie habe dann später einmal Glas fein zerrieben und es in Kleinfächlein gemengt; sie selbst habe auch davon geessen; ihrem Mann habe sie damit nicht schaden wollen, sie habe geglaubt, daß das Mittel helfen werde, den Zustand ihres Mannes zu bessern. Es sei aber nicht besser geworden. Am Abend des 3. Dezember 1912 sei er vom Wirtshaus heimgekommen und habe wieder getobt; er habe den untern Stock des Hauses abgeschlossen und sei unten geblieben, während sie und ihr Sohn Emil im oberen Stock in einem kleinen Stübchen übernachtet hätten. Da es sehr kalt war, habe sie morgens im Zimmer Feuer machen wollen; Sattler habe dies aber nicht zugelassen und habe das Ofenrohr herausgemacht. Ihr Sohn Emil sei dazu gekommen und sei mit dem Vater in Streit geraten, sie hätten sich angepöckelt und sie sei dann hinausgegangen. Als sie wieder hereingekommen sei, sei Emil auf dem Vater gekniet und dieser habe sich nur noch wenig bewegt. Emil habe sie geheißen Wasser zu holen, um den Vater abzuwaschen, da er blutig war. Dann habe er den Sattler in die Scheuer geschleppt und ihn dort aufgehängt, um die Spuren seiner Tat zu verwischen und den Anschein zu erwecken, als ob der Vater sich aufgehängt hätte. Nach vollbrachter Arbeit habe sich Emil im oberen Stockwerk ins Bett gelegt und sie habe ihm Kaffee gebracht. Sie selbst habe ihren Mann während der ganzen Szene nicht angerührt und habe sich auch an dem Aufhängen der Leiche in der Scheuer in keiner Weise beteiligt.

An die Einnahme der Angeklagten schloß sich die Einnahme der beiden Sachverständigen, des Privatdozenten Dr. Groß-Heidelberg und des Großh. Bezirksarztes Dr. Raupp-Sinsheim. Dr. Groß hat die Unteruchung des Gehirns des Erschlagenen vorgenommen. Das Gehirn sei nicht ganz normal gewesen, jedoch ließen sich daraus nach keiner Richtung hin irgendwelche Schlüsse ziehen, die auf die vorliegende Sache irgendwie von Einfluß sein könnten.

Dr. Raupp hat die Sektion der Leiche des Sattler vorgenommen. Der Sektionsbefund ergab, daß der Tod des Sattler infolge einer Herzlähmung eingetreten ist, die die Folge der durch den Streit und die Körperverletzung hervorgerufenen psychischen Erregung war. Als er aufgehängt wurde, muß er schon tot gewesen sein. Ob Sattler ein Trinker war, ließ sich durch die Sektion nicht feststellen.

Es wird dann eine Reihe Zeugen, Nachbarn und Bekannte des Sattlers Ehepaars vernommen. Aus deren Aussagen geht hervor, daß Sattler ein fleißiger sparsamer Mann war; ein Trinker war er nicht, wenn er auch hie und da einmal ein Glas über den Durst trank, besonders wenn es ihn nichts kostete. Der Sohn der Angeklagten Emil Wagner wird als ein Mensch geschildert, der zur Arbeit nicht sonderlich geneigt war; er sei wohl durch seine Kurzsichtigkeit und durch einen bösen Fuß sehr behindert gewesen, habe aber diesen Vorwand gern benützt, um daheim herumzuhocken und nichts zu tun. Er sei deshalb dem arbeitsamen Sattler ein Dorn im Auge gewesen. Ueber das Verhältnis der Eheleute Sattler zueinander wissen diese Zeugen nichts ungünstiges zu sagen; nur einmal ist Sattler wegen nächtlicher Ruhestörung vor seinem Haus mit einem Strafzettel bedacht worden.

Die Angeklagte selbst steht in Wörsingen im Geruch, daß sie Herzensgüthchen treibe und mit Geistesverehrung. Kurz vor 2 Uhr tritt eine Mittagspause ein; Wiederbeginn 4 Uhr.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 17. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Gattenberg. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Knapp.

Der Kaufmann Erwin Rudolf Moser von Wertheim reiste hier mit der Modezeitschrift „Da bin ich“. Der Absatz war aber nicht gerade reißend, deshalb mußte der Reisende ein wenig nachhelfen, indem er Bestellheftchen selbst schrieb und mit bestiebigen Namen unterzeichnete. Er tat dies in 9 Fällen und erschwandete sich dadurch von Buchhändler Georg Kraus Provisionen von zusammen 10.80 Mark. Die Strafkammer verurteilte den Schwindler zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Ehefrau Hermine Kleinhaus geb. Hordbreiter von Raffatt stahl ihrer Logiswirtin eine Nähmaschine und verzeigte sie; außerdem verpfändete sie eine von ihr unter Eigentumsverbehalt gekaufte Nähmaschine. Sie wird wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Unter der Anklage des Betrugs stand der Kaufmann David Jakob aus Bradel vor Gericht. Der Angeklagte hatte unter

der falschen Vorpiegelung, er werde Reklamannoncen für die am Depeschentafeln einer hiesigen Zeitung anbringen, zwei hiesige Geschäftsleute zur Auszahlung von 4 und 12 Mark bestimmt. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 19. Jan. (Tel.) Die Stadt Saarbrücken hat eine 4% Anleihe im Betrag von 6 Millionen Mark mit einem Rottortium abgeschlossen, bestehend aus: Der Direktion der Diskontogesellschaft Berlin, Bank für Handel und Industrie, Berlin, Magdeburger Bankverein, Magdeburg, Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim, Bank von Elsch und Lothringen, Straßburg, Stahl- & Eisenwerkengesellschaft, Stuttgart, sowie den Bankhäusern: J. Drehschütz & Co. Frankfurt a. M., Ephraim Meyer & Sohn, Hannover und Strauß & Co., Karlsruhe. Die Anleihe wird zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden.

Gamsbüsch (A. Aßern), 16. Jan. Nachdem letzter Tage nochmals über 40 Zentner Tabak verwohnen wurden, geht das Tabakgeschäft seinem Ende zu. Rund 1000 Zentner wurden insgesamt abgesetzt, der Zentner zu 31 Mark gegen sonst 2000—2200 Zentner zu 40 und 41 Mark. Der Ausfall ist also ganz bedeutend. Sollte das nächste Jahr kein besseres Ergebnis zeitigen, dürfte die Anbaufläche noch weiter zurückgehen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Nr. Kern. Karlsruhe, Karlsruhe, 19. Jan. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag „Poseidon“ in Bremerhaven, „Goeben“ in Singapur; am Sonntag „Sillou“ in Colombo, „Durenbari“ in Antwerpen, „Breslau“ in Baltimore, „Prinzess Alice“ in Neapel. Abgegangen am Samstag „Göttingen“ von Malta, „Prinzregent Luithold“ von Neapel, „Lühov“ von Shanghai, „Kleist“ von Lissabon; am Sonntag „George Washington“ von Cherbourg, „Jord“ von Cuxhaven, „Friedr. der Große“ von Antwerpen, „Lüdingen“ von Antwerpen, „Derfflinger“ von Antwerpen, „Schleswig“ von Venedig, „Prinzess Irene“ von Algier.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', and 'London'.

Advertisement for 'Leihbibliothek' (Lending Library) featuring a large stylized logo and text: 'Abonnement für einen täglich unentzerrbaren Band monatlich 1.00, jährlich 10.00. Katalog über deutsche, englische und französische Werke 50 L. Nähere Lesebedingungen, auch für unwürdige Abonnements gratis.' Signed 'Hermann Dietz'.



Ankündigungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Januar 1914 gnädigst geruht, den Oberverwaltungssekretär Josef Müller an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit auf 1. April 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschiedenheit Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Januar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Gramp in Mannheim nach Friedrichsfeld versetzt.

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen K bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Übertragen: dem Justizaktuar Karl Klett beim Amtsgericht Mannheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Sinsheim. Beamteneigenschaft verliehen: den Maschinenschreiberinnen Rosa Neutlinger beim Amtsgericht Dörrach und Elisabetha Seifert beim Notariat Sinsheim.

Entlassen auf Ansuchen: der nichtetatmäßige Aufseher Karl Friedrich beim Landesgefängnis Bruchsal. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt: Inspektionsrat Joseph Mayer bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Übertragen: dem Verwaltungssachbearbeiter, z. Zt. Polizeikommissarwärter, Heinrich Frey in Karlsruhe eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Etatmäßig: Schutzmann Franz Meyer in Freiburg. Versetzt: Schutzmann Heinrich Zitel in Heidelberg nach Baden.

Entlassen: die Schutzmänner: Emil Gauter in Mannheim, Franz Traut in Rastatt (letzterer auf Ansuchen). Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Finanzwesens.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Versetzt: der Finanzassistent Hermann Kriege in Karlsruhe von der Zoll- und Steuerdirektion zum Finanzamt; der Grenzaufseher Ludwig Enders in Weil nach Kleinlautenbach und mit den Geschäften eines Postenführers betraut; der Grenzaufseher Anton Schmidt in Waghäfen nach Rastatt und mit Verlegung einer Schreibbeamtenstelle betraut.

Entlassen: der Steuermahner Philipp Krieger in Mannheim auf Ansuchen.

Entlassen: der Steuerheber Martin Tanner in Tannentisch am 22. Dezember 1913; der Steuerausheber Jakob Geist in St. Margen am 28. Dezember 1913.

Die Petition des badischen Lehrervereins an die 2. Kammer.

In Karlsruhe, 19. Jan. Der badische Lehrerverein hat an die Zweite Kammer eine Petition gerichtet, in der es u. a. heißt: Durch das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 wurden die Verhältnisse der Schule und der Lehrer nach verschiedenen Richtungen in dankenswerter Weise verbessert. Es blieben aber doch gar manche berechtigende Wünsche unerfüllt. Es traten auch neue Mängel zutage, deren baldige Beseitigung im Interesse der Volksbildung geboten erscheint. Zur entsprechenden Regelung der Gehalts- und Anstellungsfrage möge § 58 des Schulgesetzes dahin abgeändert werden, daß den Hauptlehrern und Hauptlehrerinnen unter Einrechnung an der ihnen zukommenden Stelle des Gehaltsstarifs der Staatsbeamten die nämlichen Gehaltsbezüge zuteil werden, wie sie gleich zu achtende Beamte erhalten, und es möge beschlossen werden, auch den unselbständigen Lehrern und Lehrerinnen die nämlichen „Vergütungen“ zuzumessen, wie sie die gleichzuachtenden, nicht etatmäßigen Beamten haben.

In der Petition wird dann weiter gewünscht, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß überall § 26 des Schulgesetzes durchgeführt werde; durch Abänderung der §§ 27 und 28 des Schulgesetzes soll ein entsprechendes Verhältnis in der Zahl der Haupt- und Unterlehrer hergestellt werden und durch Abänderung des § 9 der Gehaltsordnung soll nicht die etatmäßige Anstellung, sondern ein bestimmtes Dienstalter als Zeitpunkt für den Beginn des Fristenlaufs der Zulagen festgelegt werden.

Sollte die erbetene gehaltliche Gleichstellung der Lehrer mit den entsprechenden Beamten nicht sofort durchgeführt werden können, so möge zur Wahrung des Unterschieds in den Gehältern der Lehrer und der gleichzuachtenden Beamten die Aufhebung der „Uebergangsbestimmung“ des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 beschlossen werden, so daß alle Hauptlehrer (innen) nunmehr in ihr Tarifstufen einzuordnen. Außerdem wünscht die Petition, es möge durch Abänderung der §§ 77 ff des Beamtengesetzes eine Neuordnung der dienstpolizeilichen Vorschriften vorgenommen werden und es möge darauf hingewirkt werden, daß durch Aufhebung des sog. „Kombinationsunterrichts“ die in § 36 des Schulgesetzes festgesetzte Mindestunterrichtszeit jeder Klasse ungeschmälert zuteil werde.

13. badischer Malerverbandstag.

Heidelberg, 19. Jan. In fernem Bericht in heutiger Mittagsausgabe tragen wir ergänzend folgendes nach: Die Tagung, welche gestern vormittag stattfand, war sehr gut besucht; erschienen waren u. a. Geh. Rat Cron als Vertreter des badischen Landesgewerbeamts, ferner Vertreter des Handwerksamtes, der Handwerkskammer und des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Bei den üblichen Begrüßungsansprachen betonte Geh. Rat Braun die Interessen der Regierung an den Bestrebungen des Verbandes.

Sobald referierte der Syndikus der Handwerkskammer Mannheim Herr C. Hauker jr. über Submissionsämter. Der Redner wandte sich gegen die Auswüchse bei den Submissionen. Die Submissionsämter sollten zu einem zentralen Submissionsamt zusammengezogen werden. Die Zuziehung von Sachverständigen habe sich sehr gut bewährt, doch müßten die Sachverständigen für ihre Mängelstellungen

entschädigt werden. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß das Landesgewerbeamt die Bestrebungen hinsichtlich der Verbesserung im Submissionswesen unterstützen werde. — Ueber die gewerbliche Malerei auf der Jubiläumsausstellung 1915 in Karlsruhe referierte der Vorsitzende, Herr Kaczig, welcher die Mitglieder zu einer regen Beteiligung an der Ausstellung aufforderte.

Das 3. Referat hielt Herr Stadtrat C. Hoffmann aus Bruchsal, welcher über die Eingabe an staatliche und städtische Behörden, die laufenden Arbeiten zu vereinbarten Preisen fernerhin nur im Turnus zu vergeben, sprach. Der Redner betonte, daß eine Gemeindeverwaltung nur in Ausnahmefällen von einer Submission Gebrauch machen möge. Die Arbeiten sollten an die örtlichen Handwerker vergeben werden. Unter allen Umständen müsse man darnach streben, daß Sachverständige aus dem Handwerk zugezogen werden.

In der Diskussion berichtigte der Sachverständige für Mannheim, Herr Maier, über seine Tätigkeit. Es wies darauf hin, daß der Sachverständige, bei den vielen Nachteilen, die seine Arbeit im Gefolge hätten, unbedingt Entschädigung erhalten müsse. Herr Malermeister Dendorff-Heidelberg betonte den Wert der Kalkulation der heutigen im Handwerk aus überall erkannt und geschätzt werde. — Nach Erstattung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts wurde der Vorschlag für 1914 genehmigt. Der Mitgliederstand hat sich auf 649 erhöht.

In der darauffolgenden Aussprache kamen Klagen zur Rede, welche über die Tätigkeit des süddeutschen Verbandes geführt werden. Es bestreite die Ansicht, daß der Verband die Interessen von Baden, Elsaß, Pfalz und Hessen nicht genügend vertrete. Es wurde angeregt, einen eigenen Verband zu bilden, falls keine friedliche Lösung herbeigeführt wird. Die entscheidende Sitzung in dieser Angelegenheit findet im Februar statt. Nach der einstimmigen Wiederwahl des Gesamtvorstandes wurde beschlossen, im Jahre 1915 in Karlsruhe zu tagen.

Dom Fußballsport.

„Karlsruher Fußballverein spielt unentschieden (1:1) gegen „Verein für Bewegungsspiele, Stuttgart“, Halbzeit 0:1.

F. Karlsruhe, 19. Jan. Zu diesem Spiele hatten sich verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden; kein Wunder, wenn sich Gelegenheit bietet, dem Eisport zu huldigen, was sonst in der Residenz selten möglich ist. Die Erschienenen bekamen aber ein sehr interessantes Spiel zu sehen, das beiderseits mit großer Energie und Ausdauer durchgeführt wurde. Infolge des großen und lässlichen Eifers der Einheimischen mußten sich die Stuttgarter zwar meist auf die Defensiv verlegen, taten dies aber mit großem Geschick, manchmal allerdings auch sehr mit Glück, retteten sich aber einen der so „fortbahren“ Punkte. „K. F. V.“ spielte mit wahren Feuergeist und hatte, alles in allem genommen, auch den Sieg verdient. Es fehlte aber, trotz des prächtigen Spieles im Felde, vor dem Tore der nötige Druck. So ging denn Chance um Chance verloren und das Resultat des Spieles entsprach keineswegs dem Verlauf.

Vom Beginn an ist „K. F. V.“ überlegen, Ansturm auf Ansturm folgt auf der Gäste Tor. Doch nur eine Anzahl Schüsse sind das Resultat, die, z. T. schlecht getreten, ebenfalls nichts einbringen. Seiten sieht man einen richtigen Schuß. Meist wird der Ball von der immer rasch verstärkten Verteidigung der Gäste mit weitem Schlag ins Feld zurückgedrückt. Während der ersten halben Stunde sind die Einheimischen ständig im Angriff, ihre Vorstöße zerhacken aber immer wieder, da der Mittelfürer gut gedeckt, der Rechtsinnen zwar ein hervorragende Technik hat, körperlich aber zu schwach ist um wirksam eingreifen zu können und der Linksinnen, der über guten Schuß verfügt, selten zur Stelle ist und sich meist in der Läuferreihe aufhält. Gegen Schluß der Halbzeit kommen die Schwaben auf und erzielen schon beim dritten Vorstoß durch den Linksaußen, der wie üblich, weit ausgedrückt gegnerische Verteidigung überspielt, das erste Tor. Bei diesem Stande verbleibt es bis zur Pause, obwohl „K. F. V.“ große Anstrengungen macht, um gleichzusetzen.

Nach den Erfahrungen der letzten Zeit, war anzunehmen, daß „K. F. V.“ in der zweiten Hälfte nachlassen, die Stuttgarter aber wie bei ihrem letzten Hiersein das Spielfeld beherrschen würden. Die ersten Minuten nach Wiederbeginn schienen dies auch zu bestätigen, dann eine gewaltige Anstrengung und das Spiel war in der Stuttgarter Hälfte verlegt. Diese hatten sich jetzt sehr zu wehren, konnten aber nicht verhindern, daß „K. F. V.“ nach einem kurzen Bombardement des Tors durch scharfen Schuß des Mittelfürers gleichwohl dieser Erfolg spornte die Einheimischen noch mehr an. Trotz offensichtlicher Ueberlegenheit blieb ihnen aber ein weiterer Erfolg verlag, dann kamen die Gäste wieder mehr in Schwung und jetzt zeigte sich, was schon bei den wenigen Vorstößen vorher aufgefallen war: daß deren Angriffe, weil wichtiger, bedeutend gefährlicher waren. Hatten sich dem Gästefürer so viele Chancen geboten, wie den Karlsruhern, so wäre sicher mehr als ein Tor gefallen. Den Einheimischen boten sich noch einige Gelegenheiten, es wurde aber auch jetzt schief und vor allem zu wenig geschossen, sobald die Erfolge ausstiegen. Ein kurz vor Schluß von „K. F. V.“ erzielttes zweites Tor wurde von Schiedsrichter wegen angeblichem „abseits“ nicht gegeben. Die letzten Minuten verliefen torlos, die Mannschaften teilten sich also in die Punkte. — Die Stuttgarter brachten eine gut eingeleitete Mannschaft mit, die zwar an Technik der gegnerischen nachstand, dies aber durch Schnelligkeit auszugleichen wußte. Zudem waren sie in körperlicher Beziehung dem Gegner weit überlegen, was ihnen bei dem beiderseits gepflanzten hohen Spiel sehr zu statten kam. Die Mannschaft machte einen sympathischen Eindruck und wäre es zu bedauern, wenn sie aus der Liga auscheiden müßte. — „K. F. V.“ spielte, wie eingangs bemerkt, mit großem Eifer und lange nicht mehr gesehener Ausdauer. Jeder Mann war gut auf seinem Posten, und der Linksaußen erreichte seine früheren Leistungen nicht, was aber begreiflich ist, da er zur Zeit beim Militär ist. Vielleicht erholte es doch noch dem Sturm die fehlende größere Lust zu verschaffen, damit die in dieser geleistete Arbeit auch in Erfolge umgesetzt werden kann. — bleibt aber das früher gepflegte und vor dem Gegner mit Neuem gefährdete flache Zuspitzen?

„Stuttgarter Riders“ schlagen „F. C. Mühlburg“ 4:0. (2:0).

A. Karlsruhe, 19. Jan. Nach dem verhältnismäßig guten Abschreiben „Mühlburgs“ beim Vorpiel in Stuttgart (2:0) war man auf das Rückspiel in Karlsruhe gespannt. Der Verlauf der ersten halbe recht fertigte auch die Erwartungen, denn die Mühlburger hatten in dieser Zeit ebensolch vom Spiel wie der Gegner, wenn sie auch erfolglos waren. Aber in der zweiten Hälfte ließen sie wider Erwarten nach, jedoch „Riders“ meist überlegen waren.

Schon vom Anstoß der Mühlburger ab bemächtigten sich die Schwaben, die sich sofort sammelten, des Balles. In der 4. Minute sind sie infolge eines Mißverständnisses des Mühlburger

Wächters durch energisches Eingreifen des Rechtsinnes erfolgreich „Mühlburg“ läßt sich durch den Erfolg des Gegners nicht verblüffen. Wiederholt war ihm Gelegenheit geboten zum Ausgleich, doch seine Vorstöße landen meistens in den Händen des gegnerischen Torwächters oder werden verschossen. Ein Regelvorstoß der Einheimischen innerhalb des Strafraumes bringt den Stuttgartern kurz vor Halbzeit den zweiten Erfolg.

Bei Wiederbeginn des Spieles läßt „Mühlburg“ auffallend nach. „Riders“ ist geraume Zeit überlegen, doch gelingt es denselben, erst etwa eine Viertelstunde nach Halbzeit den dritten Treffer zu buchen. Das Spiel wird wieder etwas offener, doch sollte den Karlsruhern kein Erfolg beschieden sein, während ihren Partnern durch schnelles Ausnutzen einer günstigen Gelegenheit noch der vierte Erfolg blühte. Die Gäste zeigten heute ein flüssiges Kombinationspiel, ihre Verteidigung war besonders hervorragend. Im Sturm selbst ist der „Internationale“ Kipp die treibende Kraft, auf dessen Konto auch 3 Tore kommen; der Rechtsaußen dieser Mannschaft gab des öftern präzise Pässe, während sein Kollege am linken Flügel mehrere schöne, sogenannte kostbare Chancen nicht zu einem Erfolg bringen konnte. Bei „Mühlburg“ liegen namentlich die Außenläufer zu wünschen übrig. Es ist nicht verständlich, warum dem gefürchteten rechten Flügel bis Halbzeit so wenig Bälle zugepielt wurden. Die Verteidigung war gut; der Sturm dürfte, wie sein Gegner, wenn er in Besitze des Balles ist, mehr einheitlich dem gegnerischen Tore zu steuern.

Weitere Sigiresultate.

Nordkreis: „Sp. B. Frankfurt“ gewann gegen „Sp. B. Wiesbaden“ 4:1, „Offenbacher Riders“ gegen „Hanau 93“ 4:0, „F. B. Frankfurt“ und „Germania-Bieber“ spielten unentschieden 1:1.

Westkreis: „F. K. Mannheim“ gewann gegen „Fals-Ludwigshafen“ 3:0. Mit diesem Siege haben sich die Rasenpieler abermals die Kreismeisterschaft gesichert. „Borussia-Neunkirchen“ besiegte „Sp. B. Mes“ mit 3:2 Toren. Das Spiel „F. B. Kaiserslautern“ gegen „F. C. 03 Ludwigshafen“ wurde beim Stande von 1:1 zum Schiedsrichter abgebrochen. — Das Freispielspiel zwischen „Sp. B. Fürtz“ und „Mühlburg“ entschieden die Fürtzer mit 3:1 für sich. Im Fußball-Stadtkampf „Arl-Bremen“ blieben die Rieles mit 6:3 Toren Sieger.

Dom Wintersport.

Das Bobsteighrennen in Triberg.

Triberg, 18. Jan. Die heutige wintersportliche Veranstaltung in Triberg waren vom herrlichsten Sportwetter begünstigt. Von früh bis spät wölbte sich matellos blauer Himmel über das Schwarzwaldstädtchen, wo schon mit den Frühzügen aus der näheren und weiteren Umgebung Hunderte von Sportfreunden, Koller, Bobsteighfahrer und Skiläufer eintrafen. Temperatur und Schneeverhältnisse waren für die sportliche Veranstaltung denkbar günstig. Morgens herrschte noch scharfer Frost, der nachmittags nachließ, doch kam es nicht zum Tau. Der Schnee lag auf den Höhen Tribergs bis zu einem halben Meter hoch und war teils pulvrig, teils etwas hartgefroren und vereist. Die Bobsteighbahn befand sich in ausgezeichnetem Zustand; die beiden Rennen nahmen programmmäßigen Verlauf und verliefen ohne Unfall. Am Start der Bobbahn, sowie am Ziele hatte sich ein großes Publikum versammelt, um den interessanten Wettfahrten zu folgen.

Das internationale Bobsteighrennen um den Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog von Sachsen, nahm um 12 Uhr mittags seinen Anfang. Das Rennen war für alle Fahrer, ohne Rücksicht auf Verbandszugehörigkeit und Nationalität, offen. Die Besatzung der einzelnen Fahrzeuge mußte mindestens aus vier und dürfte aus höchstens fünf Personen bestehen. Das Ergebnis ist wie folgt: 1. Bob „Rhein“-Straßburg in 1 Minute 43 fünf Zehntel Sek.; 2. Bob „Schwarzwald“-Gutach 1 Minute 47 acht Zehntel Sek.; 3. Bob „3 I 13“-Straßburg in 1 Minute 48 zwei Fünftel Sekunden. Um 1/2 2 Uhr begann das Bobsteighrennen um die Meisterschaft des Deutschen Bobsteighverbandes. Von den Teilnehmern an dem Rennen mußte der Steuermann und zwei der Mitfahrer eines dem Deutschen Bobsteighverband angehörenden Verbandsflusses sein. Der liegende Bobsteigh erhielt neben der Meisterschaftszuschreibung noch einen vom Bobsteighklub Schwarzwald gestifteten Ehrenpreis. Das Ergebnis des Rennens ist wie folgt: 1. Bob „Rhein“-Straßburg in 1 Minute 44 ein Zehntel Sek.; 2. Bob „Randel“-Waldkirch, am Steuer Kunstmühlensbesitzer Seifried-Waldkirch, in 1 Minute 49 sieben Zehntel Sek.; 3. Bob „Schwarzwald“-Gutach, am Steuer Fabrikant Gutermann-Gutach, in 1 Minute 53 zwei Zehntel Sek.

Abends 1/2 7 Uhr versammelten sich die Teilnehmer an den Bobrennen im „Schwarzwaldhotel“, wo sich die Preisverteilung und Tanzvergnügen angeschlossen.

Das Kodelrennen in Wildbad.

Ch. Wildbad, (württemb. Schwarzwald), 19. Jan. Auf der hiesigen 2000 Meter langen Kodelbahn fand gestern bei prachtvollem Winterwetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen das Kodelrennen um die Meisterschaft des Süddeutschen Kodelverbandes statt. Die Veranstaltung nahm einen in jeder Beziehung harmonischen Verlauf; die einzelnen Rennen, bestehend, aus Herren-Einzelrodeln, Dameneinzelrodeln und Paardodeln wickelten sich programmäßig und ohne jeden Unfall ab. Die Kodelbahn war gut vereist und tadellos fahrbar. Nach Schluß des Rennens, dem ein zahlreiches Publikum aus der näheren und weiteren Umgebung anwohnte, fand die Preisverteilung im Hotel Mühl statt. In der Veranstaltung beteiligten sich insgesamt 63 Schiften; die Leitung lag in den Händen des Herrn Apothekers Meyer.

Das Ergebnis der einzelnen Wettfahrten ist wie folgt: 1. Herrenrodeln um die Meisterschaft des Süddeutschen Kodelverbandes: 1. Kautzler-Wildbad in 3 Minuten, 8/10 Sekunden; 2. Hahn-Berlin in 3 Minuten 1/10 Sekunden; 3. Medel-Triberg in 3 Minuten 19/10 Sekunden. 2. Damenrodeln: 1. Fr. Meyer-Wildbad in 3 Minuten 35/10 Sekunden; 2. Fr. Hausmann-Wildbad; 3. Fr. Schill-Wildbad. 3. Paardodeln: 1. Fr. Romei und Herr Stengler-Wildbad in 3 Minuten 21/10 Sekunden; 2. Fr. Hausmann-Wildbad und Herr Hensler-Wiesbaden; 3. Fr. Buntschuh und Herr v. Carben-Heidelberg.

Geschäftliche Mitteilungen.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie besetzt und trügelt viel mehr als mancher Trank, der zur Ernährung bei frostigem Wetter dient. Nun bereite das Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heute ist es aber ohne Mühe und Anstrengung möglich eine oder zwei köstliche Suppen zu kochen. Sehen Sie doch, wie leicht Sie Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2-3 Teller nahrhafter Suppe kostet nur 10 Pf. Die praktisch sind solche billigen Küchenhilfen bei der heutigen besonders hässlichen Kälteführung!

Laxin-Konfekt - beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Vorhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1.20. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

150 000 Mark verspielt.

H. Bochum, 17. Jan. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand der 30 Jahre alte Buchhalter Paul Schme unter der Anklage der Urkundenfälschung in 40 Fällen, des Betruges, der Untreue und der Unterschlagung. Der Angeklagte, der seit Jahren bei der Maschinenbauantennengesellschaft Balde beschäftigt ist, hat sich im Laufe der Jahre durch betrügerische Manipulation die Summe von 150 000 Mark angeeignet und das Geld in Bochumer Spielclubs oder auf Rennplätzen in Köln, Hamburg, Baden-Baden etc. verspielt. Bei seinen Betrügereien ging er mit großem Raffinement zu Werke. Bei Balde wurden die bei der Reichsbank zahlbaren weißen Schecks von dem kaufmännischen Direktor und einem der technischen Profuratoren unterzeichnet. Ueber die Anzahl der letzteren hatten die Profuratoren, was Schme bekannt war, keinerlei Kontrolle. Schme fälschte nun die Unterschrift des ersten Beamten und ließ den so gefälschten Scheck von dem technischen Beamten unterschreiben; in der Höhe derselben Beträge fälschte er rote Verrechnungsschecks und erklärte dann diese bei der Uebergabe für ungültig. Um die Konten übereinstimmend zu machen, bezeichnete er im Kontogegenbuch der Reichsbank die gefälschten weißen Schecks, auf die er bereits Zahlung erhalten hatte, für annulliert. Auf diese Weise erlangte er für sich 110 000 Mark, 40 000 Mark veräußerte er sich teils durch anderweitige falsche Buchungen, teils entnahm er sie einfach der Kasse. Auch als Agent einer Schweizer Lebensversicherungsanstalt soll er sich größere Beträge angeeignet haben. Schme hat am 1. Juli 1913 seine Stellung bei Balde aufgegeben und ist nach Berlin gezogen, wo er sich schließlich selbst der Staatsanwaltschaft stellte. Zu der Verhandlung waren 20 Zeugen, darunter die Direktoren und Profuratoren der Firma Balde A.-G., ferner als Sachverständige Reichsbankdirektor Glüme, Bücherrevisor Pefels und Prof. Dr. Rippenberger (Bonn) geladen. Die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Dr. Puppe (Berlin) und Kayser (Bochum) übernommen. In der Verhandlung stellte sich nun heraus, daß die Behauptung des Angeklagten, er hätte sich immer zuerst die zweite Unterschrift auf den Schecks erholt und dann erst die erste gefälscht, tatsächlich richtig war. Der Schreibschreiber Dr. Rippenberger (Bonn) hat die Schecks mikrooptisch untersucht und festgestellt, daß die Schriftzüge des ersten Namenszuges auf der Schriftzüge des zweiten Namenszuges ruht, so daß die Behauptung des Angeklagten, er habe sich entgegen den bei Balde bestehenden Vorschriften die zweite Unterschrift zuerst geben lassen, auf Wahrheit beruht. Die Profuratoren hatten bestritten ihre Unterschrift zuerst auf die Schecks gesetzt zu haben. — Im Laufe der Verhandlung wurde weiter erhoben, daß der Angeklagte an verschiedenen Rennplätzen, in Spielclubs etc. mit dem aus mehreren Sensationsprozessen bekannten Referendar Schröder und dem Rittmeister v. Weede zusammengekommen und mit denselben gespielt habe. Der Angeklagte hatte, wie in der Verhandlung festgestellt wurde, die Absicht, zusammen mit Dr. Schröder in Berlin ein großes Wettbureau aufzumachen, weil es, wie er angab, in Deutschland nur drei bis vier Personen gebe, die mit Buchmachern so genau Bescheid wüßten wie er. — Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Vertrauensmißbrauch, dessen sich der Angeklagte schuldig gemacht habe, je fünf Jahre Zuchthaus und Ehrverlust sowie 10 000 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete auf vier Jahre sechs Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe.

Auswärtige Todesfälle.

Hausach. Joseph Schmid, Altkirchswirt, 65 Jahre alt. Wies. Gustav Weber, Sägereibesitzer, 57 Jahre alt. Singen. Heinrich Rihmann, Kaufmann, 51 Jahre alt.

In der Hauptsache werden wir in dem in Kürze beginnenden Inventur-Ausverkauf

ganz bedeutende Quantitäten modernste Ausführungen ::

Älterstklassigste Fabrikate! Alle Größen! Gut sortiert!

Damen Herren Kinder von 25 aufw.

Stiefel und Schuhe zu den abnormsten Preisen anbieten.

SCHUHHAUS 731

H. Landauer, Kaiserstrasse 183

Alttertümern such zu kaufen.

S. Sammler, Marktgrabenstr. 22/23

Stellen-Angebote.

Neu! Freudenbring. Existenz. Suche für Baden Generalvertreter. ...

General-Vertretung

meiner vieltausendfach bewährten Leirama Schreibmaschine die schöner als alle, am geräuschlosesten und sanftesten schreibt (Preis 250 Mk.) zu verg. Kapital für Lager (Höhe je nach Bezirk) nötig. 340a Off. an Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M., Zell 26.

Tüchtige Verkäuferin.

Suche für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewarengeschäft auf 1. März eine tüchtige, tüchtige Verkäuferin mit prima Zeugnisse. ...

Reisender Vertreter

Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden gesucht. Der Verkauf ist ein leichter und hochlohnender. ...

Großisten-Vertreter für Baden und Württemberg.

Höchst leistungs-ähige Fabrik der Viehnährmittelbranche sucht für ihre prima Babrifate Großistenvertreter der Kolonial- u. Futtermittelbranche. ...

Streng reelles Angebot. Günstige Gelegenheit z. Selbständigmachen.

Engel-, Leistungs-, Firma überträgt einem strebs-, arbeitsfreudigen Herrn, gleich welchen Berufes, eine selbständige gute Grietzung mit einem jährl. Einkommen bis ca. 6000 Mk. ...

Möbelbranche. Unsere Vertretung für Baden

ev. auch für Elsass-Lothringen, wollen wir gegen Provison an einegeführten Agenten vergeben und eruchen um gef. ausführliche Angebote. Jakob & Josef Kohn, A.-G., Köln, Dohlenkaufstrasse 27.

Für Oberbaden

suchen wir zum baldigen Eintritt einen in der Akquisition und Organisation unserer Branche durch bisherige erfolgreiche Tätigkeit erprobten Russenbeamten bei hohen Bezügen. ...

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Cöln. 403a.2.1

Selbständige, gutbezahlte Position

ist leistungsfähigem Reisebeamten bei angesehener Versicherungs-Gesellschaft geboten. Kenntnis der E.-D., W.- und Gl.-Branche und Erfahrung in der Organisation Bedingung. Hohes Gehalt und namhafte Provisionen neben den üblichen Reisespesen werden gewährt, weshalb nur auf routinierten Fachmann reflektiert wird. ...

Zum Eintritt per 1. März evtl. früher suchen wir durchaus tücht., brauchbar. Putz-Verkäuferin.

Es wollen sich nur solche Damen melden, die nur in lebhaften Geschäften tätig waren. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an H. Kamniger & Co., Alshausenbürg. 407a

Reisender

für Wein- u. Branntweinhandlung eines eingeführt, findet Stellung. Offerten unter Nr. 401a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Kaminfeger, Hettlinger, Ettlingen.

überlässiger Arbeiter, kann sofort eintreten. 401a.2.1

Ein absolut überlässiger Chauffeur

gelernter Mechaniker, mit mehrjähriger Fahrpraxis, leb. a. der u. a. auch die Heizung zu besorgen hat, in seine Privatwohnung per 1. April ds. J. gesucht. Offerten mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen an Emil Lamsche, Vorzheim, erbeten. 389a

Erstes Hausmädchen und Jungfer

mit guten Empfehlungen für sofort nach Frankfurt a. M. gesucht. Diejelbe müßte im Nähen und Servieren perfekt sein, auch gut bügeln können. Doher Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Frankfurt a. M., 408a.2.1 Schumannstraße 10, l. Suche auf 1. Febr. eine tüchtige Köchin in ein Geschäftshaus; dieselbe muß gut kochen und baden können. Gute Bezahlung. Näher. 19171 Säbringerstraße 76, l. St.

Alleinmädchen

oder einfache Stube, erfahren und gewandt, b. gut. Lohn a. l. II. gesucht. 1115 Weinbrennerstr. 13, Gartenh.

Süßes, braves Mädchen,

ca. 17-20 Jahre alt, das bürgerl. kochen kann, nach Durlach auf 1. Februar gesucht. Es sind drei erwachsene Kinder vorhanden. Offerten mit Angabe des Wohnes nebst Zeugnisse einzusenden unter Nr. 410a an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Ein Mädchen

wird auf 1. Februar gesucht zur Mithilfe im Laden u. Haushalt. 1118 Bittel 29.

Sträfliges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per 1. Febr. gesucht. Marktgrabenstr. 34, l.

Mädchen,

das schon gedient hat, kann sofort eintreten bei Frau Müller, Waldstr. 51.

Besseres Mädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Kaiserstraße 100, im Laden.

Ein braves, williges Mädchen

zu 3 erwachsenen Personen sofort gesucht. Lammstraße 5, 2 Treppen.

Jüngere, tüchtige Frau

zum Waschen u. Putzen für Freitag und Samstag gesucht. 19178 Kaiserallee 15, Kontorbau II.

Überlässige Buchfrau gesucht.

19194 Hauptstr. 8, 11. Stod.

Jüngeres anständig. Mädchen

findet sofort Arbeit. Buchbinderei Akademiestr. 32.

Stellen-Gesuche.

Oberkellner, 29 J. alt, ledig, repräsentable Erscheinung mit größerem Barvermögen, möchte bisherigen Beruf aufgeben u. sucht anderweitig

Vertrauensstellung

wenn auch nicht im Fach. Beste Referenzen. Fern. verb. Einheirat sowie spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. 392a Offerten unter R. 774 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Junge Frau

sucht Beschäftigung in vordararbeiten, Stickerien od. schriftlichen Arbeiten. Offerten unter Nr. 2001 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Frisense

sucht Volontärstelle mit Vergütung. Offerten erbeten unter Nr. 2008 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Geb. Fräulein

32 J., energisch, tüchtig, durchaus perfekt in 1147

Ehrung vornehm. Haushalts

ff. Köchin, erfahr. Wegerin, gute heitere Gesellschafterin, sucht bald. neuen pass. Wirtshauspreis. Allerbeste Zeugnisse u. Empfehlungen. Gehl. Dreier unter F. K. 4054 an Rudolf Mosse, Karlsruhe l. B. erb.

Älteres Mädchen sucht Ausm.

hilfsstelle zum Kochen u. Hausarb. eult. für ganz. Offerten unter Nr. 1986 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Oberkellner-Gesuch.

Wir suchen zu alsbaldigem Eintritt einen tüchtigen, energischen Oberkellner. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften über die bisherige Tätigkeit nebst Gehaltsforderung sind bis 1. Febr. d. J. anher einzusenden. 1114

Städtische Car endirektion

Karlstraße in Baden.

Junge Leute

15-34 Jahre alt, erhalten nach einmonatl. Ausbildung Stellung in fürstl. groß. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Köhler Dienerschule und Servierlehrausst. Köln, Christophstr. 7. 6213a62.21

Zimmermädchen

gesucht auf 15. Febr., tüchtig i. Zimmerdienst, Servieren, Nähen u. Bügeln. Lohn 32-35 M. Angeb. mit Zeug., Alter u. Anspr. an Frau Dr. Beer, Drombach bei Vörsach. 390a

Veilchenstraße 5

süßes Dreizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näher beim Eigentümer Veilchenstraße 7. 1117

Parasitenstr. 9 ist eine schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 11. Stod. 19174

Märkerstr. 57 sind mehrere Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Bad im 1. u. 111. St., ferner eine Bierzimmerwohnung m. Bad im 1. St. per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 1105

Kaiserstr. 73a ist im 2. Stod eine

schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. 39200 Näheres im 4. Stod daselbst.

Seitenstraße 13, 4. Stod., ist eine

schöne Wohnung (Manfard) 1 bis 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näher im 11. Stod. 19193

Werderstraße ist eine schöne Zwei-Zimmerwohnung mit groß. Manfard

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Augustenstr. Nr. 17, 3. Stod. bei Grober. 39207

Birkel 5, 3. St., Vorderhaus

ist helle, geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, kleiner, heller Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näher im 1. St. 1148.3.1

Zimmer,

gut möbliert, ist für sofort oder später zu vermieten. 39015.2.1 Säbringerstraße 30, 2. Stod.

2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmern, an 2 Herren oder

Fraulein folglich ober 1. Febr. zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 8, parterre, rechts, Oststadt. 39205

Schönes, heiss. Manfardenzimmer mit 2 Betten ist für 4 M

mögenlich zu vermieten. Ertrag. 19192 Sudn. Wilhelmstr. 12 111. Adlerstr. 40, 1. Et., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit guter Pension per 1. Februar zu vermieten. 39206

Akademiestr. 24 ist möbl. Zimmer mit 2 Betten folglich mit Pension zu vermieten. Näheres 1 Treppen hoch. 19172

Kaiserstr. Nr. 47 ist ein schönes Manfardenzimmer mit Kochofen auf 1. Febr. zu vermieten. 19183 Näheres im 1. Stod.

Kreuzstraße 16, 1 Treppen hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter

folglich Kost und Wohnung zu billigem Preis. 19164

Morgenstr. 22, 4. Et. rechts, ist ein

möbliertes, sauberes Zimmer zu vermieten. 39217

Schützenstraße 94, 1. Stod., ist ein

gut möbl. Zimmer für 12 M. mtl. auf 1. Febr. zu verm. 19165

Werderstraße 26 11 gut möbliertes

Zimmer zu vermieten. 19199

Säbringerstraße 11 Schlafstelle zu

vermieten. 19178

Mädchen von auswärtig, 25 J., in der

Haushaltung erfahren, sucht auf 1. Febr. od. später Stelle in einem Mädchen. Offerten unter Nr. 3199 an die Expedition d. 'Bad. Presse' erbeten.

Frau sucht Laufdienst.

Bader Marktstraße 25, 5. St. r. Ältere Frau sucht Stelle zu Kindern. Näheres 19176 Schützenstraße 108 11.

Vermietungen.

Lagerraum 19175

ganz trocken, für Möbel usw. zu vermieten. Mathstr. 12, part.

Kaiserstr. 46 ist eine 4-Zimmer

Wohnung mit Balkon, 2 Manfard, Kaffee-Klosett i. Glasdach, der Neuzeit entspr. vollständig neu hergerichtet per 1. April 1914 preisg. zu vermieten. Zu erfr. im Manfardhaus Jakob Str. 1184

Parasitenstr. 9 ist eine schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 11. Stod. 19174

Märkerstr. 57 sind mehrere Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit

Bad im 1. u. 111. St., ferner eine Bierzimmerwohnung m. Bad im 1. St. per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 1105

Kaiserstr. 73a ist im 2. Stod eine

schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. 39200 Näheres im 4. Stod daselbst.

Seitenstraße 13, 4. Stod., ist eine

schöne Wohnung (Manfard) 1 bis 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näher im 11. Stod. 19193

Werderstraße ist eine schöne Zwei-Zimmerwohnung mit groß. Manfard

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Augustenstr. Nr. 17, 3. Stod. bei Grober. 39207

Birkel 5, 3. St., Vorderhaus

ist helle, geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, kleiner, heller Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näher im 1. St. 1148.3.1

Zimmer,

gut möbliert, ist für sofort oder später zu vermieten. 39015.2.1 Säbringerstraße 30, 2. Stod.

2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmern, an 2 Herren oder

Fraulein folglich ober 1. Febr. zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 8, parterre, rechts, Oststadt. 39205

Schönes, heiss. Manfardenzimmer mit 2 Betten ist für 4 M

mögenlich zu vermieten. Ertrag. 19192 Sudn. Wilhelmstr. 12 111. Adlerstr. 40, 1. Et., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit guter Pension per 1. Februar zu vermieten. 39206

Akademiestr. 24 ist möbl. Zimmer mit 2 Betten folglich mit Pension zu vermieten. Näheres 1 Treppen hoch. 19172

Kaiserstr. Nr. 47 ist ein schönes Manfardenzimmer mit Kochofen auf 1. Febr. zu vermieten. 19183 Näheres im 1. Stod.

Kreuzstraße 16, 1 Treppen hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter

folglich Kost und Wohnung zu billigem Preis. 19164

Morgenstr. 22, 4. Et. rechts, ist ein

möbliertes, sauberes Zimmer zu vermieten. 39217

Schützenstraße 94, 1. Stod., ist ein

gut möbl. Zimmer für 12 M. mtl. auf 1. Febr. zu verm. 19165

Werderstraße 26 11 gut möbliertes

Zimmer zu vermieten. 19199

Säbringerstraße 11 Schlafstelle zu

vermieten. 19178

